

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 104.

Neuenbürg, Dienstag den 30. August

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Revier Schwann.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 6. September, Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus Bergwald, Buch, Kohlrunk, (früher Vord. und Hint. Bergwald) und Horntannhalde:

818 Stück Nadelholz Lang. u. Sägholz mit 737 Fm., 139 Baustrangen mit 25 Fm.; aus Erzarube: 2 zurückgefallene Stämme Nr. 218 u. 256 mit 5,82 Fm.;

Vormittags 11 Uhr daselbst

aus Kieselrain und Steianspiab: 65 Nm. tannene Rinde; aus Horntannhalde: 10 Nm. tannene Rinde und 12 Nm. tann. Reisprügel; aus Bergwald, Kohlrunk, Buch, Horntannhalde und Scheidholz der Hut Schwann: 2 Nm. eichene Scheiter, 386 Nm. dito Abfall; 4 Nm. buchene Scheiter und Asohl, 38 Nm. tannene Scheiter, 28 Nm. dito Prügel und 560 Nm. dito Abfall.

Revier Wildbad.

### Ochmdgras-Verkauf.

Am Samstag den 3. Septbr. d. J.

wird der heutige Ochmdgrasertrag von den herrschaftlichen Christofshof, Schimpfengrund, u. Kleinenzthal-(Holz-)Wiesen loosweise öffentlich versteigert.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Christofshof und Nachmittags 4 Uhr bei der Eisenstube im Kleinenzthal.

Calmbach.

### Brennholz-Verkauf.

Wegen nicht geleisteter Bezahlung kommen am

Donnerstag den 1. Septbr. Vormittags 9 Uhr in der Jägerhütte zum wiederholten Verkauf:

8 Nm. Nadelholzabholz aus der Abth. Buchbüsch.

Den 27. August 1881.

R. Revieramt.

Wildbad.

### Durch Ehevertrag

vom 26. d. M. haben Hermann Friedrich Schmid, Bierbrauer und Restaurateur von hier und dessen Ehefrau Marie Schmid, geb. Merkle jede Art von Gütergemeinschaft

unter sich ausgeschlossen und verwaltet fortan jeder Ehegatte sein Vermögen selbstständig und ohne Einmischung des andern. Hiernach möge man sich im Verkehr

mit den Schmid'schen Ehegatten achten.

Den 29. August 1881.

R. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

Neuenbürg.

Zur Feier des

## Sedantages

findet am Freitag den 2. September, Vormittags 10 Uhr ein Gottesdienst statt, wozu die Einwohner eingeladen werden.

Die Schüler begeben sich im Zuge zur Kirche. Nach dem Gottesdienste werden sämtlichen Schülern je in ihren Lokalen die Sedansbüchlein abgereicht.

Den 29. August 1881.

Stadtschultheiß Weßinger.

Arnbach.

Die Gemeinde will die Bauarbeiten für die Erweiterung der Schullokale im Submissionsweg im Alford vergeben:

Maurerarbeiten	336 M 04 S
Zimmerarbeiten	220 M — S
Schreinerarbeiten:	
am Bauwesen	447 M 10 S
für Mobiliar	542 M 60 S
Glaserarbeit	116 M 90 S
Schlosserarbeit	105 M 90 S
Anstricharbeit	88 M 75 S
Gypferarbeit	161 M 72 S
<b>zus.</b>	<b>2219 M 01 S</b>

Die Submittenten werden ersucht, ihre Offerte versiegelt mit der Aufschrift Schullokalerweiterung Arnbach an den Unterzeichneten längstens bis Montag Morgens den 5. September 1881 abzugeben, wofür selbst auch Ueberschlag, Zeichnung und Alford's-Bedingungen eingesehen werden können.

Aus Auftrag:

Oberamtsbaumeister Mayr.

### Privatnachrichten.

Calmbach.

### Sägmühle-Verkauf.

Die in Nr. 96 u. 99 dieses Blattes näher beschriebene Bohmes'sche Sägmühle der Frau Friedrich Barth, Holzhändlers Wittwe von hier, welche für 35,000 M angekauft ist, kommt am

Donnerstag den 1. Septbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zur Versteigerung. Für den Fall ein Kauf zum gehofften Preis nicht zu Stande kommt, kann das Anwesen auch auf 5 Jahre verpachtet werden, worauf der Unterzeichnete Offerte annimmt.

Den 26. August 1881.

Schultheiß u. Rathsschreiber  
Haberlen.

### Empfehlung.



Bei der Stuttgarter Pferde-Versicherungsgesellschaft habe ich meine Pferde versichert und ist mir eines derselben im Werth von M 800 an Gehirnerweichung verendet. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon voll ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und coulante Regulirungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft bekannt zu machen.

Conweiler, den 24. August 1881.

Friedrich Menschler.

### Bahnhofrestauration Birkenfeld.

Von heute an wird wieder feines

### Lagerbier

ausgeschenkt.

G. Weiss.

Dobel.

Unterzeichneter verkauft 150 bis 200

### dürre Faßdauben,

meist Bodenholz, um den billigsten Preis.

Ludwig Friedrich König.



# Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Enz und der Seitenbäche Rennbach, Rottwasser, Gütersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine **Prämie von Sechs Reichsmark** aus.

Wildbad, Oktober 1880.

Stokinger. Wehler. Klumpp.

Kaiserlich Deutsche Post.



## Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

### BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

nach dem Westen der Verein. Staaten.

BREMEN nach NEW-ORLEANS

### AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an  
die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**  
oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart.**  
and dessen Agenten **Theodor Weiss in Neuenbürg.**

**Dr. Nittinger's unübertroffene**  
 **laurus camphora,**  
**Campher-Toilette- und**  
**Campher-Zahnselbe.**  
Nachgewiesen heilamer als Salicyl  
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-  
barer Wirkung von competenten Seiten.  
Vorräthig bei  
**C. Mahler, Neuenbürg.**

8-10 fleissige  
**Frauen oder Mädchen**  
finden Beschäftigung im Haderstoffhandel.  
Wildbad, 22. August 1881.  
**Papierfabrik.**

Birkensfeld.  
**Einem jungen Barren,**  
Sümmthaler Raze, sehr unter Garantie  
für Aufschlag dem Verkauf aus  
Adierwirth Delschläger.

Schwann.  
Amerikanische  
 **Wendel- & Scharfseifflüge**  
hat billig zu verkaufen  
Schmiedmeister Endler.

**Ein fremdliches Logis**  
hat zu vermieten  
S. Meißner.

Neuenbürg.  
**Wäsche**  
hat zu haben bei  
C. Meißner.

D o b e l.  
Bei der Gemeindevollversammlung sind  
**170 oder 420 Mark**  
zum Ausleihen parat.

**Kronik.**  
**Deutschland.**

**Durlach, 27. Aug.** Der zum Festtag der Deutschen gewordene Sedontag wird in hiesiger Stadt in patriotischer Weise gefeiert werden.

**Hagenau, 23. Aug.** Ein schreckliches Unglück hat sich heute auf der Linie Hagenau-Niederbronn, im Walde zwischen Schweighausen und Merzweiler ereignet. Ein Fuhrmann hatte die Barriere geöffnet und wollte mit einem mit Stammholz beladenen Fuhrwerk über die Schienen fahren, als gerade ein Güterzug daherbrause. Es gab einen fürchterlichen Zusammenstoß: die Lokomotive sprang aus dem Geleise und legte sich auf die Seite, nachdem sie sich tief in den Sand eingebohrt hatte; 11 Güterwagen wurden zertrümmert; von dem Zugpersonal wurden 3 Beamte leicht verletzt.

**Württemberg.**  
**Stuttgart, 27. Aug.** Gestern früh 7<sup>1/2</sup> Uhr wollte eine Frau in der Charlottenstraße auf dem Herd Lach abkochen, wobei sie eine Flasche mit verschiedenen Lackstoffen neben dem Feuer stehen hatte. Die Flasche explodirte und der brennende Inhalt ergoß sich über die Frau, wodurch sie am ganzen Körper schwere Brandwunden erhielt. Trotz

sofort angewandter ärztlicher Hilfe ist dieselbe in Folge der Verwundungen gestorben.  
**Stuttgart, 26. Aug.** (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt). Leonhardsplatz: 400 Sacke Kartoffeln à 2 M 80 S bis 3 M 30 S pr. Zentner. Wilhelmsplatz: 500 Sacke gefallenes Mostobst à 3 M bis 3 M 40 S pr. Ztr. Marktplatz: 3000 Stück Filderkraut à 16—22 M pr. 100 St. Cannstatt, 25. Aug. Schon seit einigen Tagen wird an der Aufstellung der Zuschauerbühne für das Volksfest gearbeitet. Man rechnet hier sicher auf den Besuch der badischen Herrschaften und allerhöchsten Hochzeitsgäste und wird Alles anbieten, das 1857er Volksfest zu überstrahlen.

Der Ulmer Gemeinderath hat den Bau eines neuen Schlachthauses im Schiffgarten beschlossen, der auf etwa 220,000 M kommen wird.

Am 24. ds. wurde in Marktgröningen wieder der alte und weitberühmte Schäfermarkt gefeiert. Derselbe wird bekanntlich sogar in Amerika nachgeahmt. Die öffentlichen Blätter berichteten im September 1880, daß beim „Volksfest“ in Chicago das hübsche Volksspiel „Der Schäferlauf von Marktgröningen“ viel Scherz und Vergnügen bereitet haben.

**Weinsberg, 26. Aug.** Das Nationalfest wird hier in gewohnter Weise gefeiert werden, Stadtgemeinde und Private haben reiche Beiträge gespendet, so daß es an Mitteln nicht fehlen wird.

**Enzklösterle, 27. Aug.** Störche in den höhern Lagen des Schwarzwaldes zu sehen, gehört wohl zu den bemerkenswerthen Seltenheiten. Vor acht Tagen hatten wir Besuch von mehreren dieser Lanabeine für welche sich besonders unsere Jugend lebhaft interessirte, so daß sie kaum zur Schule zu bringen war. Man vermuthet, daß die Vögel aus dem untern Mursthal gekommen sein werden; sie nahmen ihren Weiterflug südwärts hoch in den Lüften Freudenstadt zu. Ob diese prophetischen Wanderer, verlockt durch die milde Witterung, auf einer Vergnügungs-Tour in den Schwarzwald begriffen waren, oder schon als Quartiermacher in die südlichen Regionen ausgesendet sind, wissen wir nicht.

**Neuenbürg.** Mit dem 1. September treten auf den Württ. Staats-Eisenbahnen im Betriebs-Reglement einige Zusatzbestimmungen in Kraft, von welchen die folgenden der Beachtung der Reisenden empfohlen werden:

**Billet-Controle.** Wer unterwegs ohne Fahrbillet, oder mit einem überhaupt, oder für den betreffenden Zug ungültigen Billet (z. B. mit einem Billet, dessen Gültigkeitsdauer abgelaufen, oder welches bereits in einem früheren Zug auf derselben Strecke benutzt wurde, oder mit einem für eine andere Perion ausgestellten Abonnementbillet etc.) betroffen wird, hat das doppelte Fahrgehalt der betreffenden Wagenklasse für die Bahnstrecke von der Station, auf welcher er in den Zug eingestiegen ist, bezw. wenn diese Station nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln ist, von der Station ab, von welcher der Zug ausgieng, bis zu derjenigen Station zu bezahlen, wo er aussteigt, oder auf welcher genügender Aufenthalt zur Lösung einer Fahrkarte stattfindet. Darüber, ob ein zer-



riffenes oder sonst beschädigtes Billet noch als gültig zu betrachten sei, entscheidet der Zugmeister nach Befund der Umstände. Reisende, welche unterwegs mit einem unrichtigen d. h. nicht auf die betreffende Wagenklasse lautenden Billet angebrochen werden und welche nicht gemäß § 11 Ziff. 2 vor dem Uebergang in die höhere Klasse beim Condukteur ein Ergänzungsbillet sich bestellt oder die entsprechenden Ergänzungen zuvor an den Zugmeister entrichtet haben, sind zur Bezahlung des doppelten Betrags dieser Ergänzungen anzuhalten. Die doppelte Nachzahlung der erwähnten Ergänzungsbeträge erfolgt von derjenigen Station, auf welcher der Reisende in die höhere Wagenklasse übergegangen ist, bezw. wenn dies nicht mehr ermittelt werden kann, von derjenigen Station an, von welcher der betreffende Zug ausgeht, oder von welcher ab das im Besitze des Reisenden befindliche Billet lautet, bis zu derjenigen Station, auf welcher der Reisende entweder aussteigt oder sich wieder in diejenige Wagenklasse zurückbegibt, für welche sein Billet Gültigkeit hat oder auf welcher er Zeit findet, die nöthigen Ergänzungsbillete zu lösen. In beiden Fällen wird die Entzede, es habe die Zeit vor Abfahrt des Zugs nicht mehr hingereicht, um entweder überhaupt eine Fahrkarte zu lösen, oder die höhere Klasse auszutauschen, oder die nöthigen Ergänzungsbillete zuzukaufen, nicht berücksichtigt, selbst wenn sie noch vor der Abfahrt des Zugs (beim Einsteigen) geltend gemacht werden will, es sei denn, daß die Schuld lediglich die Eisenbahnverwaltung trifft, z. B. wenn beim Uebergang von einem Zug auf einen anderen wegen der Verspätung des ersteren die Zeit zur Lösung eines Billets für die Weiterfahrt nicht hingereicht hätte. Reisende, welche die Fahrt in einem Zug weiter als bis zu der in dem gelösten Billet bezeichneten Station fortsetzen wollen und auf dieser Station keine Zeit zur Lösung eines Billets für die Weiterfahrt finden, haben, wenn sie diese ihre Absicht vor der Ankunft auf der fraglichen Station dem Condukteur anzeigen, nur die einfache Fahrttage bis zu der Station, auf welcher sie ein Billet lösen können, an den Zugmeister zu entrichten.

Extrazüge werden unter folgenden Bestimmungen gestellt: Die Extrafahrt muß auf eine einfache Entfernung von mindestens 50 Kilometer sich erstrecken. Es muß eine Theilnehmung von wenigstens 300 Personen gesichert sein. Unter dieser Voraussetzung wird, wenn die betreffende Strecke nur einmal, d. h. zur Hin- oder Rückfahrt benutzt wird, eine Ermäßigung von 25 Prozent der normalen Fahrttage, bei doppelter Benutzung (zur Hin- und Rückfahrt) eine 50prozentige Ermäßigung bewilligt. Im letzteren Falle muß die Hinfahrt stets in geschlossener Gesellschaft und ohne Fahrtunterbrechung ausgeführt werden, während die Rückfahrt, wenn für dieselbe nicht ausdrücklich ein Extrazug für mindestens 300 Personen bestellt ist, innerhalb der gewöhnlichen Sittigkeitsdauer der Billete von den einzelnen Theilnehmern mit gewöhnlichen Personenzügen vollzogen werden kann. Die Benutzung der Schnell- (Kurier- Eil-) Züge zur Einzelrückfahrt ist nur gegen

Zufahrt der reglementmäßigen Ergänzungs- oder Zuschlagbillete zulässig.

Die Preise der (internen) Billete, welche bisher von 5 zu 5 J aufgerundet wurden, werden vom 1. September an bei Billeten, deren Preis über 1 M beträgt von 10 zu 10 J aufgerundet, also der Preis eines Billets I. Cl. Schnellzug Neuenbürg-Bforsheim 1 M 10, statt 1 M 5, eines Billets I. Cl. gewöhnlichen Zug Neuenbürg-Wildbad 1 M 10, statt 1 M 5. — Weitere Preisänderungen treten für die Stationen der Enztalbahn nicht ein.

Neuenbürg, 28. Aug. Bei den allgemeinen Hoffnungen auf ein gutes Weinjahr möchte es von Interesse sein, aus einer uns zukommenden Aufzeichnung der 1830er Jahre einige Weinpreise jener Zeit, wie solche hier bezahlt wurden, zu vernehmen; es kostete der Eimer:

1834r. Unteröwisheimer, roth	66 = 113 14
1835r. Dordinger, Schiller	38 = 65 14
1836r. Dordinger, Schiller	36 = 61 71
1838r. Unteröwisheimer dto.	30 = 51 43
1838r. Dordinger dto.	28 = 48 —

Neuenbürg, 29. Aug. Wie aus dem Interatentheil ersichtlich, wird Seitens der Gemeinde das Nationalfest in üblicher Weise durch Gottesdienst begangen; die Schuljugend begibt sich im Zuge zur Kirche; nach dem Gottesdienst wird sie mit dem gewohnten Festgebäck erfreut. Was sich Seitens der Einwohnerschaft noch weiter hieran knüpfen wird, ist augenblicklich Gegenstand der Besprechung. Es ist zu erwarten, daß die Erinnerung an die glorreichen Thaten, durch welche die Einigung des deutschen Volkes so theuer errungen ward, uns noch nicht abhanden gekommen ist und ihren patriotischen Ausdruck finden wird.

Neuenbürg, 29. Aug. Ein seltenes, nur Wenigen beschiedenes Vorkommniß möge auch hier Erwähnung finden. Christian Blach, Tagelöhner von hier und seine Ehefrau, eine geb. Rauberer, begehren am 31. ds. ihre goldene Hochzeit. Wie wir hören, haben Ihre Majestät, unsere zum Wohlthun stets geneigte Königin Olga, auf die Kunde hiervon, das Jubelpaar mit einer huldreichen Gabe von 50 M anädigt bedacht. Die Gabe, welche heiße Dankesthränen segnen, ist ein um so sündender Balsam, als die betagten Eheleute arbeitsunfähig und in bedrängten Verhältnissen leben. — Vielleicht öffnet sich, hiedurch angeregt, da oder dort noch eine milde Hand, ihnen den Lebensabend zu erquicken.

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

13. Brief. Stuttgart, 13. Aug. 1881. Der kolossale Aufschwung der schwäbischen Industrie, welcher die ganze Physiognomie des Landes und insbesondere seiner Hauptstadt verändert hat, vollzog sich in den letzten zwei Jahrzehnten unter der Regierung König Karls, des hohen Protektors unserer Ausstellung. Und es ist nicht zufällig, wenn an seinen Namen und seine Regierung das Andenken an dieses legensreiche Emporbühen aller Gewerbe sich knüpfen wird. Wie er und sein Haus

speciell auf dem Gebiete des Kunstgewerbes durch Ausführung architektonisch hervor- ragender Bauten und stilvolle künstlerische Einrichtung d. selben die Initiative ergriffen, haben wir schon im letzten Brief bei Erwähnung der Villa hervorgehoben, jenes reizenden Renaissance-Schlösses, des Lieblingsaufenthalts einst des Kronprinzen, jetzt des königlichen Ehepaares. Eine andere Schöpfung aus neuerer Zeit, ein eigenstes Werk des Königs, dürfen wir nicht zu erwähnen vergessen, die Einrichtung des Klosters Bebenhausen zur königlichen Privatwohnung für seinen Aufenthalt während der Jagden im Schönbuch. Diese während der Abwesenheit des Königs dem Besucher zugänglichen Zimmer, mit künstlerisch vollendetem Geschmack im edelsten Renaissancestil eingerichtet, werden stets zu den edelsten Vorbildern dieser Stilrichtung zählen. Aber nicht das Borangehen mit Beispielen eigenen Schaffens allein ist es, was den Namen unseres Königs mit dem Aufblühen der schwäbischen Industrie so eng verbindet; es ist die gesammte Thätigkeit seiner Regierung, die in hervorragender Weise der Förderung der einheimischen Gewerthätigkeit gewidmet ist. Daß unsere Industrie die Leitung, Anregung und Unterstützung von Seiten des Staates nicht entbehren kann, daß sie ohne solche das nicht geworden wäre, was sie heute ist, haben wir bei der flüchtigen Beschreibung des Wirkens unserer Centralstelle für Gewerbe u. Handel bereits nach verschiedenen Richtungen hin dargethan. Eine Seite dieser Wirksamkeit aber ist es, der wir noch eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen, durch welche unserer Industrie überhaupt erst der rechte Boden, ihre Nahrung und Beirichtung geschaffen worden ist. Wir haben schon gesagt, daß Württemberg nicht das reiche Land sei, aus dessen Bedürfnissen heraus eine Groß-Industrie, ein blühendes Kunstgewerbe selbstständig sich entwickeln konnten. Sollten unsere Gewerbetreibenden auf den Abiaz ihrer Erzeugnisse im eigenen Lande angewiesen bleiben, so konnten sie nie über den Kleinmeister und über die Erzeugung billiger Mittelwaare hinauskommen. Blickt man auf die industriellen Verhältnisse des Landes vor drei und noch mehr Jahrzehnten zurück, so gewahrt man, daß nur wenige, vereinzelte Geschäfte es waren, die unter besonderen, ausnahmsweisen Verhältnissen es zum Großbetrieb brachten und eine Rolle auf dem Weltmarkt spielten. In der Einleitung des Ausstellungskatalogs sind dieselben mit Namen genannt und ihre Verdienste um das Gemeinwohl aebührend hervorgehoben. (Fortsetzung folgt.)

**Miszellen.**

**Rosen im Schnee.**

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Dann blickte er sie lange ernst und beweegt an und sprach endlich, ihre Hand ergreifend: „Sie sehen Ihrer Mutter ähnlich, mein Kind! wohl Ihnen, daß Sie es besser verstanden haben, das echte Gold von dem schimmernden Flitter zu unterscheiden.“

Toni war ebenfalls ernst und nachdenklich geworden; später aber sollte sie erst



die rechte Bedeutung erfahren, als Elisabeth ihr in einer traulichen Stunde mittheilte, daß der Doktor einst ihre Mutter geliebt und um ihres Treubruchs willen mit der Welt gebrochen hatte.

Seine geliebte Gattin sollte klar in seinem Herzen lesen.

Selbstverständlich wurden nun auch der Cantor und seine Frau heruntergeholt, um das große Ereigniß zu erfahren; daß sie von Herzen ihren Segen dazu gaben, braucht wohl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden.

Es war eine Sylvester- und Verlobungsfeier, wie solche im Schneiderschen Hause noch nicht erlebt worden und wer sich über die Verlobung des Doktors wohl mit am meisten freute, das war die alte Jungfer Willing, die an der Tafel nicht fehlen durfte und sich zum ersten Male in ihrem Leben einen kleinen „Spitz“ trank.

Die beiden verheiratheten Söhne des Hauses kamen ebenfalls noch mit ihren Frauen und verwunderten sich nicht wenig, eine neue Schwägerin vorzufinden. Toni's Lebenswürdigkeit eroberte jedoch bald alle Herzen und Frau Johanna wetteiferte mit den Uebrigen, der kleinen Zauberin das Vergangene vergessen zu machen.

Auch dieser so ereignisvolle Abend ging vorüber, das neue Jahr begann seinen rastlosen Kreislauf.

Die gnädige Tante machte zu Toni's Verlobung eine sauer-süße Miene, kam aber doch zur Hochzeit, welche Dr. Altmann auf seine Kosten zugleich mit der feinigsten Ausrichtung ließ.

Am Volterabend überreichte er Toni eine Schenkungs-Akte über 100 000 Mark und eine glänzende Aussteuer von dem dankbaren „Bruder“, wie es in der Urkunde hieß, und als Karl solches zurück weisen wollte, fragte Elisabeth ernst und mit Nachdruck, ob er seine junge Frau so wenig liebe, um ihr das bittere Gefühl der Armuth seiner Familie gegenüber ihr Leben lang tragen zu lassen? —

Das half und Toni war gesichert vor jeglicher Demüthigung. — Die Tante zeigte sich fortan auch äußerst gnädig und liebevoll gegen den bürgerlichen Neffen, da sie seine Hilfe nicht entbehren konnte und die junge Frau war ganz glücklich darüber, — blieb die alte Dame doch immer ihres Vaters leibliche Schwester, wie sie selber der Abgott ihres Mannes und das enfant chéri der ganzen Familie Schneider.

Daß der Doktor mit seiner Elisabeth glücklich geworden, braucht Niemand zu bezweifeln, andernfalls aber nur die alte Willing zu fragen, welche dieses Thema mit Vorliebe behandelt und die abgesetzte Leibwache für die kleine heranwachsende Generation unter ihre schützenden Flügel genommen hat.

Sein Horchen im Laboratorium hat der Doktor nur dem Medizinalrath gebeichtet, welcher als seiner Menschenkenner ihm den Rath gegeben, es den jungen Frauen ganz zu verschweigen, damit seine Vollkommenheit keinen Miß bekomme, ebenso auch die verunglückte Rolle als Weihnachtsmann, obwohl dieselbe ihm sein Lebensglück geschaffen.

„Die Frauen,“ bemerkte der alte Herr, „sind ein eigenthümliches Völkchen; selbst

die Besten, und sie besitzen eine solche, Doktor! können das Horchen nicht leiden, notabene, wenn ihre kleinen Geheimnisse von uns belauscht werden, umgekehrt machen sie sich kein besonderes Gewissen daraus.“

„O, Elisabeth ist frei von dieser Schwäche,“ behauptete der Doktor eifrig.

„Ihre Frau ist eine besondere Ausnahme ihres Geschlechts, versteht sich, beiter Freund! — aber dessen ungeachtet, lieber darüber Schweigen. Lassen Sie der Frau die Rolle der Weihnachtsfee und hegen Sie die seltene Rose, welche Sie so wunderbar als Christgeschenk im Schnee gesunden.“

„Rosen im Schnee!“ wiederholte träumerisch der Doktor, „Elisabeth und Toni, — die beiden Rosen, welche bestimmt gewesen, mir des Lebens Rosen und Dornen zu spenden. Die Wunden, welche letztere mir gerissen, sind verharbt, wohl mir, daß Gott die Rose noch für mich erblühen ließ im winterlichen Schnee.“

Ende.

### Zur Steuerung der Futternoth.

Da eigentliche Landregen in diesem Sommer bei uns nicht vorkamen, sondern aller Regen, der den Pflanzen wieder neues Leben brachte, in Begleitung von Gewittern fiel, und diese sich natürlich sehr ungleich über die Oberfläche unseres Landes vertheilen, so erklärt sich, daß wir von der einen Gegend große Klagen über Mangel an Futter und über trübe Aussichten für den Winter und die 4—5 ersten Monate des nächsten Jahrs hören, von anderen dagegen ganz günstige Berichte. Thatsache ist es nun, daß in nicht unbedeutenden Landstrichen die Frage brennend wird, wie der vorhandene Viehstand bis zur nächsten Grünfutterernte durchzubringen ist. Der Dehmdertrag der Wiesen, soweit sie nicht feucht oder wasserbar sind, fällt vielfach gering aus, auch der 2. und 3. Kleeschnitt ist mangelhaft, so daß es unmöglich erscheint, den bisherigen Viehstand ohne zu große Opfer durchzubringen. Glücklicherweise haben wir in der letzten Zeit einen kräftigen Regen bekommen, der wohl einem großen Theil von Württemberg zu gute gekommen sein wird. Die Ansaat von Stoppelrüben, Widfutter und anderem Herbstfutter z. B. dem sehr empfehlenswerthen weißen Senf ist dadurch ermöglicht, auch wird Gras auf den Wiesen und Klee auf den Aekern, namentlich auch der Stoppelklee die nöthige Feuchtigkeit zu neuem Trieb erhalten haben. Hoffentlich werden solche erfrischende Regen auch noch ferner unsere Fluren treffen und das drohende Schreckensgespenst einer eigentlichen Futternoth von uns wieder verschrecken. Mag aber auch das gewöhnliche Herbstfutter in reichlicherer Menge als bis jetzt angenommen werden kann, zufallen, so ist doch unzweifelhaft, daß es heuer für Viele gilt, den drohenden Futternöthen bei Zeit entgegenzutreten.

(Schluß folgt.)

(Wieder ein Komet.) Bald wird man von einem „Schwarm geschwämter Gäste“ am Himmelszelt reden können. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß dort ein

Komet am nördlichen Himmel unter dem Ohr des großen Haren entdeckt ist. Der Komet geht um 9 Uhr unter und um 4 Uhr Morgens auf, gleicht einem Stern zweiter Klasse und nimmt mächtig an Glanz zu.

(Eingekandt.) Vaterlandsverrätther. In der Berliner „Montagszeitung“ finden sich ein paar Verse an jenen sonderbaren Schwärmer, den Prinzen Thurn u. Taxis, der sich öffentlich von seinem Sohne lössagte und ihn einen Vaterlandsverrätther titulierte, weil der Sohn, der Student ist, kräftig bei den betrubenden Prager Vorgängen zu seinen Deutschen Commilitonen hielt. Hier sind die Verse:

Offenes Schreibe-Obasel an den Prinzen v. Thurn und Taxis — Zewöhnlichgeboren.

Mein hochgeehrter Prinz v. Thurn u. Taxis — Ob nu Ihr Name Rudolf oder Max is — Wenn Sie am Ezedenthume sich erlaben, Obgleich Ihr Ahn' ein Baier oder Sachs is, So kann kein Mensch da was dajenen haben, Indem dies Sache schäbigen Feschmads is.

Doch daß Sie üben so die Vater-Praxis, Den ejnen Sohn, der bei dem Prager Kempeln Jekommen zu 'nem blutig harten Knar is, Zum Vaterlandsverrätther gleich zu kempeln, Weil er ein Feiner dieses Ezedenthums is:

Dies, lieber Prinz — vernehmen Sie es strads — is Verrath an Deitschland, den Sie selber leisten, Denn nur ein Kerl, der von Moral janz lar is, Wird solchen Speichellekthums sich erdreisten!

Und drum, mein hiedrer Prinz v. Thurn u. Taxis — Weil es kein Andrer sagt, will ich es sagen, Der nicht Besißer von Blacée's un Frads is: Mir scheint in diesem Fall, daß Ihr Betragen Nicht weit vom Standpunkt eines Schubbejacks is! Ergebenst August Volle, Vaterlandsdichter.

(Auch ein Konkurrenzgeschäft.) Man schreibt dem N. Tagbl. uns Laupheim, 25. August: Eine eigenthümliche Konkurrenz zeigt sich in der hiesigen „Laupheimer Zeitung“ an. Ein hiesiger Wirth, erboht darüber, daß er bei der Naturalverpflegung armer Reisender als Herbergs-vater übergangen worden, gibt kund, daß er alle Handwerksburschen unentgeltlich beherberge.

### Zur Mode.

Gattin: „Ich muß nur noch die Handschuhe anziehen, dann bin ich bereit zu gehen.“

Gatte: „Die zehntnöpfigen? — Nun, da kann ich noch ein paar Geschäftsbriefe schreiben.“

### Frankfurter Course vom 26. Aug. 1881.

	fl.	s.
20-Frankenstücke . . . . .	16	22—26
Englische Sovereigns . . . . .	20	38—43
Ruß. Imperiales . . . . .	16	74—78
Dulaten . . . . .	9	55—59
Dollars in Gold . . . . .	4	21—23

### Witterungsvorhersagen

der meteorologischen Centralstation Stuttgart

für 28. August:  
Zunächst Regen, dann allmähliche Aufhellung.

für 29. August:  
Wechselnde Bewölkung, meist trocken.

